

ALGEMEINE BAUZEITUNG

Wochenzeitung für das gesamte Bauwesen

NR. 20 | FREITAG, 17. MAI 2024 | 94. JAHRGANG

www.allgemeinebauzeitung.de

Einzelverkaufspreis: €7,90

Für Wohnzuschüsse

20 Milliarden Euro

Berlin (dpa) – Im vergangenen Jahr haben Bund, Länder und Kommunen insgesamt mehr als 20 Milliarden Euro für Wohnzuschüsse sowie für Umkehr- und Förderung für arbeitssuchende Menschen im Dörfergeld eingesetzt. Das geht aus einer Antwort des Bundeskanzleramtes auf eine Anfrage der Linken-Bundestagsfraktion zum Green Lay hervor. Demnach wurden die Ausgaben für den sozialen Wohnungsbau nur einem Bruchteil davon aus – ein Milliard, wie Lay kritisiert. So stiftet der Bund den Ländern in diesem Jahr 3,5 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung. Vergangenes Jahr waren es 2,5 Milliarden Euro sein. Insgesamt sollen von 2022 bis 2027 gut 10 Milliarden Euro fließen. Da die Länder ihren Anteil ausgeben, können diese sozialen Wohnungsbau, eine mehr als doppelt so hohe Gesamtsumme ergibt, erklärt die Regierung.

DIESE WOCHE

Seite 3

Erfolgstage bei Hydrans

Die Erfolgstage bei Hydrans wurden von den Besuchern dank genutzt, vollkommen begeistert alle Maschinen aus der Produktion ausgiebig zu testen. Seite 3

Aktuelles

Mega-Liven mit Dribblen

Nach sechs Jahren Auszeit freuten sich Aussteller und Organisatoren auf die Neuauflage der INTERMAT. Die Zahl der Messebesucher nahm insgesamt ab. Seite 4

FACHBEILAGEN

Bau digital



Mehr Funktionalität und Komfort

Die I&T Software GmbH gibt das Release der Version 10.1 der Softwarellang card_3 bekannt, mit einer Vielzahl von Verbesserungen. Seite 9

Bagger und Lader



Gute Rundumsicht und abgeflachtes Heck Der 14-Tonnen-Balllader weycor AR 660 ist schlank und verfügt laut Hersteller über ein gutes Leistungsgewicht. Seite 16

Dachbaustoffe

Bisher Hagelstufte gewährleistet

Mit pro clima präsentiert Maß baubiologische Produkte eine natl- und perforationsgeschichte, dichtungseffiziente Unterdachbahn mit Selbstklebezone und höchstem Hagelstufte EWS. Seite 23

WOCHENTHEMA:

Ausbildung/Beruf/Karriere Seite 21

So erreichen Sie uns:

Redaktion | Tel. 0511/424 38 0 | Fax 0511/424 38 03
Abonnenten | Tel. 0511/424 38 03 | Fax 0511/424 38 03
Anzeigenverkauf | Tel. 0511/424 38 03 | Fax 0511/424 38 03
Vertrieb | Tel. 0511/424 38 03 | Fax 0511/424 38 03

ALLE RECHTEN VORBEHALTEN. DRUCK UND VERTEILUNG DURCH DIE VERLAGS- UND VERTRIEBSABTEILUNG DER ALGEMEINEN BAUZEITUNG.

Marode Infrastruktur

Immense Investitionen erforderlich

Berlin (dpa) – Wirtschaftsinstitute sehen als größte ökonomische Herausforderung die marode Infrastruktur und den Kampf gegen den Klimawandel eines immensen Investitionsbedarf in Deutschland. In den kommenden zehn Jahren müssten insgesamt 600 Milliarden Euro zusätzlich investiert werden – damit das Bruttoinlandsprodukt der deutschen Wirtschaft (BIP) sowie der gesellschaftlichen Leistungen für Mobilität und Energieversorgung (EVL) die Reform der Schuldenbremse sei dringlich erforderlich, sagt der IHK-Direktor Sebastian Düllmann jetzt in Berlin. Die Studie kommt neben in schwierigen Verhandlungen innerhalb der Bundesregierung über

den Bundeshaushalt 2025. Das IHD geht davon, dass die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse eingehalten wird. Diese ist ein neues Schicksal nur in einem begrenzten Umfang vor. Daher sagt, angesichts eines Investitionsstaus müssten dringende Schicksalgepfir abgeschlossen werden. Es seien zügig und entschlossene Maßnahmen

erforderlich. W-Direktor Michael Häber sagt, Deutschland müsse vor einer weiteren Verschärfung bei der Sanierung und Modernisierung der Infrastruktur und bei der klimaneutralen Transformation. „Hier muss wirklich gesteuert werden.“ Finanzminister Christian Lindner (CDU) sagt, die auf

den Bundeshaushalt 2025. Das IHD geht davon, dass die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse eingehalten wird. Diese ist ein neues Schicksal nur in einem begrenzten Umfang vor. Daher sagt, angesichts eines Investitionsstaus müssten dringende Schicksalgepfir abgeschlossen werden. Es seien zügig und entschlossene Maßnahmen

Heidelberg Materials verdient weniger

Heidelberg (dpa) – Der Baustoffkonzern Heidelberg Materials hat in den ersten drei Monaten des Jahres eine geringere Nachfrage zu spätere Indikatoren. Die schlechte Wetterlage in wichtigen Regionen und weniger Arbeitstage im ersten Quartal 2024 trugen zu rückläufigen Auswertungen bei, wie der CEO-Sprecher mitteilt. Heidelberg teilweise durch eine positive Preisentwicklung in einzelnen Segmenten ausgeglichen werden können. Die Industrie bestätigt die Bauwirtschaft. Von Januar bis März schied der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um gut 4 Prozent auf knapp 4,5 Milliarden Euro. Das um Sonderdividende bezugsfähige Ergebnis



VIELSEITIG WIE EIN SCHWEIZER TASCHENMESSER: Besonders nach dem Winter und Schlaglöcher und dicken Asphaltflächen eine Herausforderung. Der JCB-Mobilbagger Fortalis Pro ist speziell dafür ausgelegt. Schlaglöcher in wenigen Arbeitsschritten zu reparieren. Das bedeutet laut Hersteller nicht nur weniger Kosten und Zeitaufwand für die Reparatur, sondern auch weniger Schmutzmissionen. Vor Kurzem wurde eine dieser Allround-Maschinen an die Tiefbauamt Chemnitz ausgeliefert. Lesen Sie mehr dazu im Artikel „Funktionale wie...“ auf Seite 17.

Verbands-Prognose

80 000 Stellen im deutschen Handwerk gefährdet

Erfurt (dpa) – Deutschlands Handwerk droht nach einer Prognose eines Zentralverbandes in diesem Jahr eine mehr Umstrukturierung und der Verlust zahlreicher Stellen. Von einer konjunkturellen Entspannung könne keine Rede sein, sagt der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen

Handwerks (ZDH), Holger Schwanecke, nach einem Treffen der 33 deutschen Handwerkskammern in Erfurt. Er warnt vor 2024 vor noch ein erhebliches Umstruktions von etwa einem Prozent. „Das würde die Hälfte der Betriebe ernst schaden.“ Nach der Prognose droht der Verlust von bis zu

80 000 der derzeit etwa 5,7 Millionen Arbeitsplätze im Handwerk. Während die kommunalen Betriebe von geringeren Einkommen ihrer Kunden profitieren, stößt nach wie vor das Bauhandwerk unter großem Druck, sagt Schwanecke. Zurechnend gebe es auch Probleme in industriellen Hand-

werksbetrieben. Kritik übte er an der Bilanzkrise in Deutschland. Nach einer Untersuchung der Universität Köln seien ein Viertel der Mittelstandsunternehmen der Schritt in die Selbstständigkeit aus diesem Grund. Schwanecke: „Sie haben Angst vor Konkurrenz.“ – von De

Forscher raten

Klima-Anpassung in Städten

München (dpa) – Überschwemmungen, Hitze, Trockenheit: Diese Gefahren können nach Erwartung von Experten durch den Klimawandel auch in Deutschland immer stärker auf die Städte zu. Deswegen sollten sie prüfen, wie gut sie gegen Klimawandel

trag der Initiative „Neuaufrüstung Wasser und Umwelt“, die zum Bundesverband Deutscher Bauherrenverbände gehört.

Stadtplaner Thomas Schmidt, dermaliger Leiter der Abteilung Stadtentwicklung an der Universität Salzburg, sagt, die Klimadaten für Städte und Gemeinden sei wichtig, um konkrete Gefahren besser einschätzen zu können. Damit die Trockenheit immer etwas mehrereits das Trinkwasser knapp werden. Die Überschwemmungen, Hitze und Hochwassern. Auch Überflutungen wie die im April letzten Jahres waren vermehrt auftreten. Das Bundesministerium für Forschung und Bildung fördert Forschungsprojekte wie „Klimaanpassung durch Hardscape in Stadt und Region“, bei dem es auch darum geht, welche wasserundurchlässigen gegen den Klimawandel zu machen.

Wenn Infrastruktur zuverlässig und schnell entsteht.

www.huennebeck.com
#moreefficiency #moreproductivity

HONNEBECK
BY BRANDENBURG

Reparatur
Stahlbau - Zylinder - Kabinen
www.k-kran.de

Wie wir Zylinder und Kabinen (Richt) ging von 250 Millionen Euro im Vergleich auf 250 Millionen Euro zurück. Zum Ergebnis unter dem Strich machte der Konzern keine Angaben.

Recyclinganlage für Li-Ionen-Batterien

Wuppertal (dpa) – In Sachsen-Anhalt entsteht in den kommenden Jahren eine neue Recyclinganlage für Lithium-Ionen-Batterien (Li-Ionen-Batterien). Wie die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mitteilt, soll das neue Werk bei Wernigerode entstehen. Die Investition sei ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Position in der Batteriezulieferindustrie, sagte Michael Dörfler, Vorstandsvorsitzender von Umwelt Strategic Metals (USM). Teil einer von Politik unterstützten Unternehmensgruppe. Zusammen mit drei weiteren sächsischen Unternehmen Avastal. Dörfler sei ein Joint Venture gegründet werden. Der Baubeginn ist für den kommenden Jahr geplant, ein Grundstein in Wernigerode sei bereits vorher worden. In der Anlage sollen bis zu 50 000 Batterien von Elektrofahrzeugen pro Jahr recycelt werden. Seit im vergangenen Jahr habe sich Li-Cycle als ein alternatives Unternehmen des Betrieb einer Recyclinganlage für Altklein bei Magdeburg aufgezogen. Bereits 2025 habe eine Studie der RWTH Aachen und der Unternehmensberatung PwC die Bedeutung von Batterie-Recycling in der EU deutlich gemacht. In Deutschland sind bis zu 30 Prozent des Bedarfs an Lithium-Nickel und Kobalt in der Batterieproduktion durch recyceltes Material gedeckt werden.

Praktischer Helfer für die Wartung der Baugeräte

Smarter Wartungsplaner verwaltet alle anstehenden Wartungstermine

Von Ulrich Hoppe

Neuötting. – Gerade in der Baubranche ist es elementar, dass die Sicherheit immer gewährleistet ist. Eine kontinuierliche und umfassende Wartung aller Maschinen und Gerätschaften ist daher unerlässlich, um einen wirtschaftlich und technisch einwandfreien Betrieb sicherzustellen und gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtungen einzuhalten. Ein bayrisches Unternehmen für Betonfertigteile wollte laut eigener Aussage weg von der Fehleranfälligkeit händisch geführter Excel-Listen und entschied sich für eine sichere und schnelle digitale Lösung.

Die Firma Freudlsperger ist ein mittelständisches Unternehmen im Bereich Produktion und Montage von Betonfertigteilen für den Hallen- und Gewerbebau. Zusätzlich betreibt das Unternehmen mehrere Bauschutt-Deponien. Der Hauptstandort befindet sich in Neuötting, wo das Unternehmen derzeit 85 Mitarbeiter beschäftigt.

Aufgrund ihrer Verantwortung für die einwandfreie Funktionalität sämtlicher betrieblicher Gegenstände unterliegt Freudlsperger strengen Arbeitsschutzvorschriften und gesetzlichen Prüfstandards. Diese umfassen regelmäßige Prüfungen mit festgelegten Intervallen sowie Wartungsanforderungen. Daher lag die Herausforderung in der Wartung bei Freudlsperger darin, all diese Intervalle sowie Prüf- und Wartungsfristen im Blick zu haben und ihre Dokumentation zu gewährleisten.

Lange Zeit wurden Prüftermine mithilfe von Excel-Listen festgehalten, was sich jedoch als zunehmend unzureichend erwies. Viele Prüfungen und Intervalle wurden nicht erfasst, und die Dokumentation war mangelhaft. „Wir waren laufend auf der Suche nach einer

geeigneten Software, um einen besseren Überblick zu bekommen“, erinnert sich Thomas Schuhbeck, verantwortlich für den Bereich Arbeitssicherheit bei Freudlsperger.

Neue digitale Wege finden

In produzierenden Unternehmen ist die Wartung der Maschinen von entscheidender Bedeutung, um einen reibungslosen Betrieb und eine hohe Produktivität sicherzustellen. Doch wie behält man den Überblick über alle anstehenden Wartungen und Instandhaltungen? „Hier kommt eine Instandhaltungsoftware ins Spiel“, so Franz Fischer, Instandhaltungsleiter bei Freudlsperger.

Die Suche nach einer geeigneten Software führte schließlich zur Wartungsplaner-Software der Hoppe Unternehmensberatung aus dem hessischen Heusenstamm, die laut suchendem Unternehmen alle Anforderungen erfüllt und eine umfangreiche Dokumentation ermöglicht: „Mit diesem Programm können wir uns jetzt einen schnellen Überblick über

alle Prüf- und Wartungsaufgaben verschaffen“, so Schuhbeck und weiter: „Der Wartungsplaner ist zudem übersichtlich aufgebaut und gut strukturiert. Es können zu den einzelnen Prüfungen Fotos, Checklisten oder Dokumente in pdf- oder Word-Dateien hinterlegt werden. Beispiele seien dazu die wiederkehrende Leiterprüfung oder die Regalprüfung.“

Besonders wichtig sei es für Freudlsperger laut eigener Angabe, die Wartungen an Arbeitsmitteln, Elektroprüfungen und Anlagentechnik zuverlässig im Auge zu behalten. „Der direkte Kontakt zum Entwickler und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems hat uns dabei geholfen“, so Schuhbeck.

Alle Ziele erreicht

Die Einführung des Wartungsplaners erfolgte dann durch Übernahme vorhandener Daten aus der vorherigen Software, durch die Schulung der Mitarbeiter sowie Weiterbildungen in Workshops. Ein besonderes Merkmal bei der Umsetzung sei die Übertragung der Daten mit

ren können dem Unternehmen zufolge vermieden werden. Der Wartungsplaner biete wirtschaftlichen Nutzen durch erleichterte Arbeit, Zeitersparnis und längere Nutzungsdauer durch optimierte Wartung. In Bezug auf die Arbeitsprozesse ermögliche der Wartungsplaner eine bessere Steuerung und reduzierte Ausfallzeiten, was zu einer verbesserten Auslastung führe.

Die Entscheidung für den Wartungsplaner der Hoppe Unternehmensberatung wurde laut Freudlsperger aufgrund des Preis-Leistungsverhältnisses, der Benutzerfreundlichkeit, kurzen Einarbeitungszeit und deutlichen Arbeitserleichterung getroffen. Die Software werde immer mehr zu einer Standard-Lösung im Bereich des Wartungsmanagement.

Ein strukturiertes Wartungskonzept sorge für Langlebigkeit von Maschinen, Anlagen und Werkzeugen. Die Verringerung von Ausfallzeiten spare am Ende Geld. Je weniger Arbeitszeit für administrative Tätigkeiten aufgewendet werden muss, desto effizienter werden Prozesse im Unternehmen.



In Unternehmen fallen viele Wartungen an – die Termine dürfen nicht verpasst werden.

Der Autor ist Senior-Berater bei der Hoppe Unternehmensberatung.



Ulrich Hoppe
Senior Consultant - Dipl. Math.
HOPPE UNTERNEHMENSBERATUNG
Beratung für Informationsmanagement
Seligenstädter Grund 8

63150 Heusenstamm
Telefon: +49 (0) 61 04 / 6 53 27
eMail: Info@Hoppe-Net.de
Internet: <https://www.Hoppe-Net.de>

